© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

digitos basi jungente distinctiore. Caeterum typo simillima. — Hab. in insulis Balearicis Majorca et Minorca.

Von dieser sehr auffälligen, jedenfalls das Wasser weit mehr als unsere Stammart frequentirenden Form liegen mir ziemlich zahlreiche männliche und weibliche Stücke aus der Umgebung von Palma auf Mallorca vor, welche Herr Will von seiner diesjährigen Reise mitbrachte. Die Form zeichnet sich vor frankfurter Stücken von *B. variabilis* auf den ersten Blick durch nahezu vollkommene, effectiv bis an die Zehenspitzen reichende und nur vor der längsten Zehe beiderseits etwas bogig ausgerandete Schwimmhaut an den Hinterfüßen und merkliche Spannhäute zwischen den Fingern an den Vordergliedmaßen aus. Auch hat diese balearische Form meist ein etwas größeres Trommelfell, das, halb so groß wie der Bulbus, in seinen Dimensionen die Größe des Trommelfells der ägyptischen Form von *B. variabilis* zeigt, ohne aber jemals die des verwandten *B. pantherinus* Boie zu erreichen. Der innere Höcker des Handtellers ist zudem oft fast so groß wie der äußere, und beide, auch der innere, sind mehr linsenförmig gestaltet. Der zweite Finger ist immer viel länger und viel schmäler als der erste.

Sonst ist die erwähnte Form in Gestalt und Färbung meiner Ansicht nach von typischen Exemplaren des *B. variabilis* nicht wesentlich verschieden. Die überraschend kräftige Entwickelung der Schwimmhäute ist jedenfalls ihr wichtigstes Kennzeichen.

Obgleich *B. variabilis* schon von Martinez Saez von Menorca und von Barceló von Mallorca und Ibiza erwähnt wird, scheint den früheren Beobachtern doch die oben beschriebene, beachtenswerthe Verschiedenheit der balearischen von der nördlicheren typischen Form bis jetzt entgangen zu sein.

Frankfurt a. M., 2. Decbr. 1880.

III. Mittheilungen aus Instituten, Gesellschaften etc.

1. Anzeige.

Die Variabilität ist der Ausgangspunkt für die Species. Mit der Feststellung einer Species muss zugleich der Umfang ihrer Variabilität als conditio sine qua non festgestellt werden. Dieser Gedanke hat mich seit mehr als dreißig Jahren bestimmt, die Schädel der Säugethiere zu sammeln. Es ist nicht möglich, wenn auch erwünscht, die Variabilität für die Schädel aller Species festzustellen. Aber wenigstens bei den häufig vorkommenden Arten liegt jenes Ziel für den einzelnen Forscher im Bereiche der Möglichkeit. Wenn man z. B. für den Schädel des *Canis vulpes* die Grenzen der Variabilität in beiden Geschlechtern ermittelt, so werden sich schon daraus eine Menge wichtiger Anhaltspunkte im Bezug auf alle übrigen Arten der Caniden ergeben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Meine Schädelsammlung sollte mir als Grundlage für eine Betrachtung des Säugethierschädels in dem oben benannten Sinne dienen. Leider hindern mich körperliche Zustände in der Verwirklichung dieses meines Planes. Nur der erste Theil desselben unter dem Titel »Craniologische Studien« wird in den Nov. Act. Acad. Leopold. Vol. 42 mit 8 Tafeln Abbildungen bald erscheinen. Dieser Theil umfasst bloß die Gattung *Foetorius* (Blasius), wobei *F. putorius* als Grundlage dient zu einer Vergleichung der übrigen Species. Der folgende Theil, der die Gattung *Mustela* umfassen sollte, ist unvollendet geblieben.

Die oben erwähnte Ursache veranlasst mich, meine Sammlung zum Verkauf zu stellen. Sie umfasst 2781 Säugethierschädel, unter denen mit Ausnahme der Hunde und Katzen keine Hausthierschädel sind. Zu vielen dieser Schädel gehören auch die Skelette, die entweder mit Bändern gearbeitet oder auch macerirt sind. Der Preis der ganzen Sammlung beträgt 4000 *M*. Gegen 800 Nummern fötaler, jugendlicher oder erwachsener Säugethiere, in Spiritus gut conservirt, kommen noch hinzu, eben so eine Anzahl Vögel-Schädel und -Knochen.

Proskau i. Schl. den 8./12. 80. Prof. Reinhold Hensel.

2. Zoological Society of London.

Nov. 30th, 1880. Mr. Alfred E. Craven, F. Z. S., read a paper on a collection of land and fresh water shells from the Transvaal and Orange Free State in South Africa, with descriptions of nine new species. — A second paper by Mr. Alfred E. Craven contained the descriptions of three new species of land shells from Cape Colony and Natal. — Surgeon Francis Day, F. Z. S., communicated a paper by Professor A. A. W. Hubrecht, which gave an account of a collection of Reptiles and Amphibians made by Dr. C. Duke in Beloochistan. — A communication was read from Mr. J. H. Gurney, F. Z. S., containing a description of the immature plumage of *Dryotriorchis spectabilis* (Schleg.), a very scarce raptorial bird from Gaboon, now living in the Society's collection. — A communication was read from Mr. Roland Trimen, F. Z. S., on an undescribed *Laniarius*, obtained by Dr. B. F. Bradshaw on the Upper Limpopo, or Crocodile River in Southern Africa, which he proposed to name *Laniarius atrocroceus*. — A communication was read from Dr. G. Hartlaub, F. M. Z. S., containing descriptions of five new birds that had been collected by Dr. Emin Bey in Central-Africa. These were proposed to be called *Tricholais flavotorquata*, *Cisticola hypoxantha*, *Eminia lepida*, *Drymocichla incana*, and *Muscicapa infulata*. — Mr. W. A. Forbes, F. Z. S., read a paper on the external characters and anatomy of the Red Ouakari Monkey (*Brachyurus rubicundus*), describing more particularly the liver and brain, and made remarks on the other species of that genus and their distribution.

Berichtigung.

p. 609, Z. 18 v. oben lies »der Keim« anstatt »der Kern«.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Hensel Reinhold

Artikel/Article: 1. Anzeige 643-644